

## **Bachelorarbeit:**

# **Effekte von beruflichen Anforderungen auf die Beanspruchung von Lehrkräften und die moderierende Rolle von beruflichen oder persönlichen Ressourcen**

**Inga Kahlcke**

Studiengang Psychologie B.Sc., Sommersemester 2022

Betreut von M. Sc. Ina Pumpe/Prof. Dr. Kathrin Jonkmann, Lehrgebiet Bildungspsychologie

Burnout ist bei Lehrkräften weit verbreitet und hat vielfältige negative Auswirkungen: Für die Betroffenen selbst ist das Erleben von Burnout oft mit großem Leid verbunden; Schülerinnen und Schüler leiden unter Unterrichtsausfällen sowie geringerer Unterrichtsqualität; und letztlich scheiden ausgebrannte Lehrkräfte häufig vorzeitig aus dem Beruf aus, was gesamtgesellschaftlich hohe Kosten verursacht. Es ist daher von großem Interesse, herauszufinden, was Burnout bei Lehrkräften auslöst und was davor schützen kann. In meiner Bachelorarbeit gehe ich diesen Fragen im Rahmen eines systematischen Literaturreviews nach. Die Basis für meine Arbeit stellt das Job Demands-Resources Modell dar, ein etabliertes arbeitspsychologisches Modell, das den Zusammenhang von Arbeitsanforderungen, Ressourcen und Burnout erklärt. Abgeleitet aus diesem Modell, lauten meine Hypothesen erstens, dass Arbeitsanforderungen von Lehrkräften (z.B. hoher Zeitdruck) längsschnittlich mit Burnout zusammenhängen und zweitens, dass berufliche Ressourcen (z.B. soziale Unterstützung) und persönliche Ressourcen (z.B. Selbstwirksamkeitserwartungen) vor Burnout schützen; die Idee ist hier, dass Ressourcen als eine Art „Puffer“ zwischen hohen Arbeitsanforderungen und Burnout wirken können. Weiterhin untersuche ich, ob dieser „Puffereffekt“ besonders gut wirkt, wenn die Arbeitsanforderungen und Ressourcen aus derselben Kategorie stammen, also z.B. beide kognitiver Natur sind. Eine kognitive Arbeitsanforderung von Lehrkräften wäre beispielsweise ein hohes Arbeitspensum, eine kognitive Ressource wäre ein hohes pädagogisches Wissen.

Insgesamt werte ich 20 Primärstudien aus, in denen insgesamt 10,887 Lehrkräfte befragt wurden. Dabei kann ich den längsschnittlichen Effekt von Arbeitsanforderungen auf Burnout bestätigen. Die Hypothese eines „Puffereffekts“ von Ressourcen kann jedoch kaum bestätigt werden. Dies wirft für folgende Forschung die Frage auf, welche Rolle Ressourcen stattdessen für die Entstehung von Burnout spielen. Praktisch lässt sich auf Basis meiner Ergebnisse vermuten, dass Interventionen gegen Burnout sich verstärkt auf eine Verringerung der Arbeitsanforderungen konzentrieren sollten.